Landesnachrichten NRW 193
Februar 2024

DFG

Deutsch Finnische Gesellschaft NRW e.V.
Saksalais - Suomalainen Seura r.y.

Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle allen, die unsere Landesnachrichten seit ihren Anfängen bis heute mit ihren Beiträgen bereichert und lesenswert gemacht haben und dies hoffentlich auch weiterhin tun werden!

Die Herausgeberin und
das Redaktionsteam

Liebe Freundinnen und Freunde,

ein gutes neues Jahr 2024 wünsche ich Euch, verbunden mit der Hoffnung, dass es Euch persönlich gut gehen möge und Ihr gesund seid und bleibt.

Natürlich wissen wir nicht, was das neue Jahr uns bringen wird. Werden wir auch wieder viele positive Erlebnisse miteinander teilen können? Das hoffen wir in jedem Fall!

Lassen Sie uns aber noch einmal einen Blick zurück auf das Jahr 2023 werfen, das für die DFG-NRW begonnen hat mit der Bundeshauptversammlung im Mai in Leverkusen, die von unserem Landesverein mit Bravour ausgerichtet wurde. Der Vorstand, die Referenten, die Bezirksgruppenleiter und viele Helferinnen und Helfern haben sich alle Mühe gegeben und so die Bundeshauptversammlung der Deutsch-Finnischen Gesellschaft e.V. zu einem erfolgreichen Treffen gemacht, bei dem wir uns sogar als Babysitter während der so wichtigen Wahl eingebracht haben.

Ein weiteres bedeutendes Ereignis waren die „Special World Games“. Bei diesem Ereignis wurden finnischen Sportlerinnen und Sportler in Bochum vorrangig vom Sportamt der Stadt Bochum und Mitgliedern der Deutsch-Finnischen Gesellschaft NRW e.V. nahezu rundum betreut. Mit einem großen Event vor dem Bergbaumuseum in Bochum wurde den Finninnen und Finnen dann „Gastfreundschaft pur“ aufgezeigt, ehe sie nach Berlin zu den dort stattfindenden Spielen aufbrachen.

Neben weiteren Ereignissen, die ich als DFG-Vorsitzende besuchen und bei denen ich die Deutsch-Finnische Gesellschaft NRW e.V. repräsentieren durfte, möchte ich hier an das für unseren gesamten Landesverein wichtigste Ereignis erinnern, das 50-jährige Jubiläum der Deutsch-Finnischen Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen. Mit Helferinnen und Helfern dieses Fest zu gestalten, war für mich allerdings schon eine besondere Herausforderung. Hierüber findet Ihr auf den folgenden Seiten einen ausführlichen Bericht.

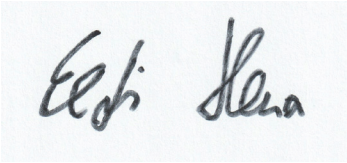
Elfi Heua

Foto: Kurt Rade

Im Namen des Vorstands möchte ich mich bedanken bei allen Helferinnen und Helfern und allen Mitgliedern, die durch ihre Beiträge dem Jubiläum diesen würdigen Rahmen gegeben haben. Wir können voller Stolz zurückblicken und sollten versuchen, uns weiterhin mit viel Freude dem Positiven zuzuwenden.

Etwas in eigener Sache möchte ich hier am Ende meiner Gedanken im Editorial mitteilen: Wie aus dem Impressum bereits ersichtlich, bin ich nur noch über die Nummer meines Mobiltelefons zu erreichen +49 15128229232. Da ich weiß, dass nicht jeder über eine „Flatrate in alle Netze“ verfügt, sollte, wer keine solche Flatrate hat, kurz durchrufen. Ich werde dann zurückrufen. Vielen Dank!

Zum Schluss möchte ich Euch auch im Namen des Vorstands alles erdenklich Gute wünschen und sende ganz herzliche Grüße.



Elfi Heua

1. Vorsitzende DFG NRW

Inhalt

Seite

Editorial 3

50 Jahre DFG-NRW 5

Gastfamilien 10

Ochsenweg in Häme 11

130 Geburtstag Aino Aalto 22

Kurz berichtet 24

Berichte und geplante Veranstaltungen 26

Termine Bezirksgruppen 37

Impressum 38

Schreibe deutsch-finnische Geschichten!

Das Redaktionsteam freut sich über Artikel oder Artikel-Ideen, eigene Reiseschilderungen oder Erlebnisse in Finnland und natürlich über Berichte der Bezirksgruppen!

Abgabetermine	**Redaktionsschluss:**
Ausgabe Mai. LN - 194:	**15.04.2024**
Ausgabe Aug. LN - 195:	**15.07.2024**
Ausgabe Nov. LN - 196:	**15.10.2024**

50 Jahre Feier im Aalto Theater 2023

Deutsch-Finnische Gesellschaft Nordrhein-Westfalen

Text: Bernhard Marewski, Fotos: Kurt Rade

Welcher Ort in Nordrhein-Westfalen könnte würdiger für eine Jubiläumsveranstaltung jahrzehntelanger deutsch-finnischer Freundschaft sein als das Aalto-Theater in Essen, ein einmaliges finnisches Erbe des großartigen finnischen Architekten, Stadtplaners und Möbeldesigners Alvar Aalto.

Zum 50. Jubiläum der Gründung kehrte die DFG-NRW am 18. November 2023 an den Geburtsort der ersten deutsch-finnischen Freundschaftsgesellschaft in Nordrhein-Westfalen zurück: nach Essen - mit dem Aalto-Theater, einem Meisterwerk Alvar Aaltos. Der „schönste Theaterbau“ nach 1945, so betitelt von der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, zählt heute zu den wichtigsten deutschen Musiktheatern. Mit seinen organisch fließenden Grundformen und seiner hellen Granitverkleidung erinnert das Aalto-Theater an nordische Landschaften, so heißt es. Auch die Innenräume zeigen die klare Handschrift Alvar Aaltos, der dem Konzept der „Humanen Architektur“ folgte. Deren oberstes Ziel: das Wohlbefinden der Menschen innerhalb eines Gebäudes.

Bereits 1959 hatte Aalto den Architektenwettbewerb für den Neubau gewonnen. Bis zur Realisierung seiner Pläne vergingen fast 30 Jahre. Alvar Aalto, der 1976 starb, erlebte also die Eröffnung in 1988 nicht mehr.

Als Landesverein wurde die DFG-NRW e.V. am 12.06.1973 in Düsseldorf in das Vereinsregister eingetragen, gut 20 Jahre nach der im Jahre 1952 in München gegründeten „Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.“ als Dachgesellschaft. Im Herbst des Gründungsjahres 1973 wurde der erste Vorstand des Landesvereins gewählt, dem Bernd Keller, Helmut Dicks und Georg Vagedes angehörten sowie Tuija Marttinen und Knut-Albrecht Kaeser im Beirat.

Unter diesem „NRW“-Dach vereinigten sich 1973 DFG-Bezirksgruppen, die bereits früher gegründet worden waren: Essen (1961), Düsseldorf (1962), Wuppertal (1967) und Leverkusen (1968).

Der DFG-NRW sind heute 12 Bezirksgruppen mit rund 1.100 Mitgliedern angeschlossen.

Der Einladung des DFG-NRW-Landesvorstandes zur Jubiläumsfeier in Essen folgten fast 200 Mitglieder und Freunde Finnlands, darunter auch einige Mitglieder „der ersten Stunde“, so Manfred Holzhausen, Hartmut Neuhaus und das Ehepaar Uotila.

Elfi Heua, Oberbürgermeister Thomas Kufen, Botschafter Finnland Kai Sauer

Elfi Heua als Landesvorsitzende hatte mit Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen und Schirmherr des Festes, sowie Kai Sauer, Botschafter der Republik Finnland (Berlin), prominente Festredner gewinnen können.

Deutsch-Finnische Gesellschaft als kulturelle Brücke nach Finnland

Ein halbes Jahrhundert habe die DFG-NRW eine kulturelle Brücke zwischen Deutschland und Finnland geschlagen, so Elfi Heua, habe so eine bedeutende Rolle bei der Förderung der Beziehungen zwischen Finnland und Deutschland gespielt. Besonderer Dank gelte also allen denjenigen, die zur Stärkung dieser Beziehungen beigetragen hätten.

Zu nennen seien zum Beispiel der von der DFG-NRW organisierte Schüleraustausch, der junge Menschen in den Bereichen Wissen und Kultur fördere, oder auch die Organisation von Tourneen finnischer Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern, die traditionelle und zeitgenössische finnische Kultur in Deutschland bekannter machten.

Hinzu käme ein reges Vereinsleben. Konzerte, Lesungen aber auch traditionelle finnische Feste seien offene Angebote für jedermann und -frau. Darüberhinaus unterstütze die DFG-NRW im Lande auch die deutsch-finnischen Städtepartnerschaften. Dabei sei alles voll ehrenamtlich getragen.

Elfi Heua bedankte sich für die „unermüdliche Arbeit im Dienst unserer gemeinsamen Sache“ ausdrücklich und stellvertretend für alle Aktiven bei langjährigen Vorsitzenden von DFG NRW- Bezirksgruppen: „Aachen“ mit Werner Grimm (36 Jahre Vorsitz), „Hochsauerland“ mit Jörg Haase (35 Jahre) und „Leverkusen“ mit Bernhard Marewski (33 Jahre).

Engagement über Ländergrenzen hinweg sorgen mit für eine europäische Identität

Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen betonte in seiner Rede zur Eröffnung, es sei gut, wenn Europäer in dieser Zeit näher aneinanderrücken und so wie zu diesem Jubiläum zusammenkämen, um ihre Verbundenheit zu feiern. Kufen bedankte sich für die Wahl des Aalto-Theaters in Essen, würdigte man damit gleichzeitig auch den 125. Geburtstag des finnischen Architekten. Für Essen sei das Aalto-Musiktheater ein unverwechselbares Wahrzeichen für die Musik-Kultur der Stadt und habe dank eines hervorragenden Ensembles und erstklassigen Inszenierungen einen großen Anteil gehabt an der Nominierung Essens zur Kulturhauptstadt Europas im Jahre 2010.

Die Verbindungen der Stadt Essen zu Finnland seien vielfältig, so Kufen. Es gab Finnlandwochen im Grillo-Theater, Skandinavien-Tage auf der Zeche Zollverein, Essener Lichtwochen mit Finnland als Gastland und vieles mehr.

Die persönlichste und stärkste Verbindung Essens zu Finnland sei die seit über 60 Jahren währende Städtepartnerschaft zu Tampere, zu der man sich 1960 vereinbarte. In 1968 sei die Stadt Essen als Kommune Mitglied der Deutsch-Finnisches Ge-

sellschaft e.V. geworden, gehöre also zur Familie.

Thomas Kufen bewertete den Austausch zwischen Deutschland und Finnland als wertvoll und bereichernd für alle. Das Engagement über Grenzen hinweg bestätige den Wunsch der Menschen zu einem vereinten Europa. Und seit Beginn des Ukraine-Kriegs sei die Entwicklung einer europäischen Identität noch wesentlicher geworden.

Der Beitritt Finnland zur NATO im Frühjahr 2023 sei ein wichtiger historischer Schritt für Europa, so Kufen. Finnland als vollständiges Mitglied des Bündnisses mache das nordische Land sicherer und stärker, was wiederum allen in Europa ein Plus an Sicherheit gebe.

Aalto-Theater zeigt die außergewöhnlichen Fähigkeiten des finnischen Architekten und Designers Alvar Aalto

Kai Sauer, seit September 2023 Botschafter der Republik Finnland in Deutschland, übermittelte aus seiner Heimatstadt und Essens Partnerstadt Tampere Grüße an Oberbürgermeister Thomas Kufen und Glückwünsche zum Jubiläum 50 Jahre DFG-NRW.

Im Aalto-Theater ein solches Fest zu feiern, sei schon etwas Besonderes. Im Jahre 1959 habe das damalige Preisgericht zu dem Neubau eines Musiktheaters in Essen die „hervorragenden künstlerischen Qualitäten“ Aaltos bestens erkannt und die außergewöhnliche Architektur mit dem ersten und einzigen Preis bedacht, habe so gleichsam den Grundstein für eine erfolgreiche Musiktheaterstätte gelegt. Dass nach Alvar Aaltos Tod dessen Projekt erfolgreich zu Ende geführt werden konnte, sei dann Aaltos Frau Elissa Aalto zu verdanken. Selbst Architektin und Designerin habe sie dem Architekten Harald Deilmann bis zur Fertigstellung beratend zur Seite gestanden.

Die außergewöhnliche Ästhetik, außen wie innen, sei das eine, so Kai Sauer, das andere sei die angenehm hörbare gute Akustik. Er würdigte damit ausdrücklich auch die musikalischen Fest-Beiträge der Künstlerinnen Freya Deiting und Ruth Leber.

Kai Sauer berichtete, als Botschafter tags zuvor in Bonn in der Villa Hammerschmidt zu Gast gewesen zu sein. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte zu einem Staatsempfang geladen und den scheidenden finnischen Staatspräsidenten Sauli Niinistö empfangen, dessen Amtszeit 2024 endet. Besonderer Anlass des Präsidentenbesuches „wie zu Bonner Hauptstadtzeiten“ war die Würdigung „offizieller diplomatischer Beziehungen“ zwischen Deutschland und Finnland, die ebenfalls 50 Jahre Bestand haben.

Als besondere deutsch-finnische Kulturereignisse im laufenden Jahr in Nordrhein-Westfalen hob Kai Sauer das „Münsterland Festival“ hervor, das 2023 unter dem Motto „Von 1000 Seen zu 100 Schlössern“ ganz im Zeichen Finnlands stand. Ebenso verwies er auf die Ausstellung mit der bekannten finnischen Foto- und Videokünstlerin Elina Brotherus, die bis Februar 2024 in Schloss Moyland zu sehen sei („Elina Brotherus, Joseph Beuys und der Galerist René Block“).

Die deutsch-finnischen kulturellen Aktivitäten seien sehr vielfältig und sehr vermittelnd. Die Deutsch-Finnische Gesellschaft habe dazu über 50 Jahre durch die Pflege von Freundschaften und Begegnungen ganz wichtige Beiträge geleistet, so Botschafter Kai Sauer.

Violine - Freya Deiting, Piano - Ruth Leber

Als weitere Gratulierende zum 50. DFG-NRW Geburtstag sprachen Prof. Dr. Jürgen Kluge, Honorarkonsul der Republik Finnland, und Essimari Kairisto, Vorsitzende des Kuratoriums der bundesweiten Dachgesellschaft „Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.“

Musik bewegt und verbindet

Musikalisch begrüßt und eingestimmt wurden die ankommenden Festgäste von der Violinistin Freya Deiting, in enger Abstimmung begleitet von Ruth Leber am Flügel. Deiting, klassisch ausgebildete Geigerin und Musikpädagogin, ist für ihre Vielseitigkeit bekannt, spielt von Klassik über Jazz bis Weltmusik und überzeugt auch im Bereich Rock und Pop-Musik „auf der Bühne“. Ihr Violinspiel ist lebendig, klangvoll-ausdrucksstark, präzise und Emotionen vermittelnd.

Freya Deiting und Ruth Leber sorgten auch für auflockernde „musikalischen Zwischentöne“ bei den Redebeiträgen. Musik von Jean Sibelius durfte im Programm natürlich nicht fehlen.

Im Konzertteil des Festes spielten die „Bandonion Freunde Essen“, das letzte Orchester seiner Art im Ruhrgebiet. Das Bandoneon, in Deutschland erfunden, auf dem Weg über Argentinien weltweit bekannt geworden, ist vor allem mit dem Tango verbunden, natürlich und gerade in Finnland.

Dem Liebhaberorchester gelang es, durch freudiges Spiel und stimmungsvolle Rhythmen das Publikum zu begeistern. Etliche Evergreens waren darunter, wie „Schöner Gigolo“, „Tango Poema“, „Donna Clara“, aber lokalbezogen auch „Tango del Gruga“. Das Orchester entführte die Gäste zum Ende des Konzertes ins „Märchenland“ und beschloss den musikalischen Reigen mit „Satumaa“, der als einer der berühmtesten finnischen Tangos gilt.

Die finnische Musiklandschaft ist nicht vorstellbar ohne Jukka Kuoppamäki. Und wenn man diesen Namen hört, wer hat dann nicht gleich den „kleinen Mann“ im Ohr: „Pieni mies“, ein Lied von 1971. Rund 2.000 Kompositionen stammen aus Kuoppamäkis Feder, geschrieben für sich aber auch andere finnische Künstlerinnen und Künstlern. Frieden, Liebe und aufrichtiges Miteinander sind seine Themen.

Jukka Kuoppamäki, Musiker mit starker finnischer Seele, der mit der Familie in Köln seine zweite Heimat gefunden hat, gestaltete den Höhepunkt und Abschluss der Festveranstaltung.

Ganz Singer-Songwriter trug Jukka Kuoppamäki auf der Akustikgitarre Lieder aus seinem reichhaltigen Repertoire vor, teilweise gemeinsam mit Tochter Inka. „Sininen ja valkoinen“, durfte nicht fehlen, „blau ist der Himmel“ und „weiß sind die Wolken“; das Lied über sein Heimatland gilt für manche als „kleine Nationalhymne“.

Jukka Kuoppamäki schloss sein bewegendes Konzert mit dem Lied, mit dem er sich im Sommer 2023 nach über 60 Jahren von den großen Bühnen verabschiedet hatte: „Paljon sanomatta jää“, „Vieles bleibt ungesagt.“ Inzwischen über 80 will Kuoppamäki künftig auf große Konzerttourneen verzichten, nicht jedoch auf weiteres kompositorisches Wirken und auf „ab und zu kleine Auftritte“.

Dass ein solch kleineres Konzert aus Anlass des Jubiläums jetzt möglich war, dafür dankte Landesvorsitzende Elfi Heua ebenso wie für die jahrzehntelange enge Freundschaft der finnischen Sänger-Legende Jukka Kuoppamäki und seiner Familie zur DFG-NRW.

Plastiktüten „für die Tonne“? Ausstellung zeigt Gegenwartskunst mit Vergangenheit

Begleitet wurde die Festveranstaltung von zwei Ausstellungen im Foyer des Aalto-Theaters, der Wanderausstellung „Jean Sibelius – die Musik, der Künstler, der Mensch“ und einer sicher außergewöhnlichen Präsentation ganz anderer Art: „Finnische Plastiktüten“.

Seit dem 1. Januar 2024 ist die Ausgabe von leichten Plastiktüten in vielen europäischen Ländern verboten. „Früher oder später wird aus jeder noch so feinen Einkaufstüte aus Plastik ein profaner Müllbeutel - oder landet in einer Galerie“, so augenzwinkernd DFG-Mitglied Peter G.Schäfer aus Castrop-Rauxel, der unter DFG-Mitgliedern zu sammeln begann.

„Eine Hommage - und ein Abgesang“, so untertitelt Schäfer seine Ausstellung. Die zu Tausenden täglich durch die Straßen getragenen Tüten transportierten in erster Linie Konsumgüter, würden aber auch als Regenschutz oder auch als Sitzunterlagen genutzt. Mit Werbung seien sie aber auch ein starker visueller Bestandteil unserer Umwelt, als „Gegenwartskunst“ ein Stück Alltagskultur, die einer Dokumentation wert sei.

Die jungen Menschen sind zwischen 14 und 18 Jahren alt.

Sie kommen im Juni/Juli 2024für vier Wochen nach NRW.

Sie möchten ihre Deutschkenntnisse verbessern,
internationale Erfahrungen machen und die eigene Persönlichkeit
weiterentwickeln.

Interessierte Familien finden Informationen unter
www.familie.finngast.de

JACQUELINE DERTINGER
Deutsch-Finnische Gesellschaft NRW e.V.
Referat Gastschüler
Hunsberg 92, 47574 Goch
0151 - 11712162
jacqueline.dertinger@dfgnrw.de

Mit dem Rad auf dem Hämeen-Härkätie

Teil 1

Von Helmut Wolk

Die Kunst, richtig zu reisen

Wie ich später, nach der Reise resümierte, reiste ich ganz im Sinne von Kurt Tucholski. „Entwirf Deinen Reiseplan im Großen – und lass Dich im Einzelnen von der bunten Stunde treiben."

Mein Berufsleben war vom Erstellen von Plänen und Konzeptionen geprägt und so war es umso verständlicher, dass ich die Planerei nun an den Nagel hängen wollte. Frei nach der Devise: „Raus aus dem Hamsterrad – rauf aufs Fahrrad."

Das Ziel stand fest, das Sommerhaus in Päijät Häme. Zwei Orte gabs, die ich unbedingt kennenlernen wollte – das Flüsschen Unstrut in Thüringen und die Insel Hiddensee. Das wars dann auch schon. Der Rest war treiben lassen. Dass ich den Hämeen-Härkätie auf dem Schirm hatte, davon war auch nicht die Rede. Zufall und Intuition führten mich auf den Ochsenweg. Die Zimmersuche lief spontan ab. Angehalten wurde immer dann, wenn mich meine Neugier trieb. Apropos „bunte Stunde", die bei mir häufig ersetzt wurde durch Eiscafés und Kebab-Läden. Kebab deshalb, weil sie immer aufhatten, wenn der Hunger nagte, während die einheimischen Gaststätten meist durch „Leider haben wir heute geschlossen" glänzten.

Die „Kunst richtig zu reisen" macht eine gelungene Reise jedoch nicht allein aus. Da braucht es nebenbei noch viel Glück und Zufälle. Meine Reise war sprich-

wörtlich eine gesegnete Reise: „35 Tage Sonnenschein, keine Krankheit, keine Weh-Wehchen, keine Pannen und jede Menge nette Leute getroffen – was will man mehr?“

Auf Umwegen nach Finnland

Schon hundertmal auf dem schnellsten Weg nach Finnland gereist. Wer von den finnisch-deutschen Familien kennt das nicht. In der kurzen Urlaubszeit wird man von Eile getrieben. Das »Mökki« (Sommerhaus) ruft. Wen wundert es da, einmal total ungestresst und mit viel Zeit gen Mittsommer zu fahren. Umwege gehörten unterwegs dazu, wie die Butter aufs Butterbrot. Abseits der Landstraßen sollte es gehen, über Fahrrad-, Wald- und Feldwege. Da ich auch kein Rad-Fetischist bin, wurden auch Bus, Bahn und Schiff nicht verschmäht. Es sollte eine entspannte Reise werden. Deshalb ging es, wenn immer möglich, an Flüssen, Seen und Küsten entlang. Anstrengende Tage sollte es auf den 2350 Kilometern trotzdem noch zu Genüge geben.

Vom Rheinland ging es Richtung Sauerland, entlang von Eder, Fulda und Werra über die nördlichen Ausläufer des Thüringer Waldes zur Unstrut und Saale bis hin zur Elbe. Von dort durchs Havelland, mit dem Dampfer über die Müritz und anschließend an den Ufern von Peene und Trebel nach Stralsund. Von dort per Schiff nach Hiddensee und Rügen und anschließend mit der Fähre von Saßnitz nach Trelleborg. In Schweden lernte ich einen der besten Radwege Europas kennen, den „Kattegattleden“. Ab dem Vänernsee schipperte ich mit dem Nostalgiedampfer „Wilhelm Tham“ über den Göta-Kanal bis zur Ostsee. Von Stockholm, wo dieser Reisebericht seinen Anfang nimmt, gings schließlich mit der Viking Grace nach Turku.

Finnland überall

Nicht nur, dass man immer häufiger auf den männlichen Vornamen „Finn“ trifft. Auf der Reise begegnete ich Finnland mehrfach auch in deutschen Landen. Offensichtlich scheinen die Finnen auch in der Vergangenheit schon ein sehr reisefreudiges Volk gewesen zu sein. Zuerst ging es im Sauerland in der Ferne an „Finnentrop“ vorbei. Eine besondere Anziehungskraft genoss anscheinend die Landschaft zwischen dem Flüsschen Unstrut und der Saale. Die Abenteuerfigur in Mika Waltaris Roman »Mikael Karvajalka« (Michael der Finne) machte in Mühlhausen an der Unstrut Rast. Nicht weit davon entfernt radelte ich dann über den Höhenzug der „Finne“. Und last but not least schlugen sich im Dreißig Jährigen Krieg die »Hakkapeliitat« (von finn.: »hakkaapäälle« „hau drauf!“) auf den Schlachtfeldern bei Lützen und Breitenfeld auf schwedischer Seite mit den Kaiserlichen von Tilly und den Pappenheimern. Einer kam sogar aus meiner finnischen Heimatgemeinde – „Arvid Henrik Henrikinpoika“. Er wurde für seine Kriegsdienste in Ermangelung fehlender Finanzen vom schwedischen König mit dem Adelstitel „Tandefelt“ und einem »Kartano« (Gutshof) belohnt. Ein harter Bursche scheint das gewesen zu sein, dieser Arvid. Bei Breitenfeld hatte man ihm drei Zähne aus dem Mund geschossen und bei Lützen bliebt ihm eine Kugel im Hals stecken.

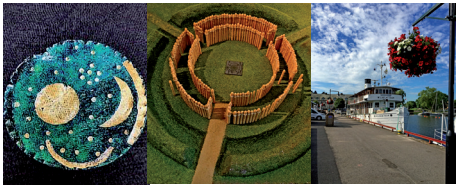
Special Moments

Im Nachhinein muss ich sagen, dass mich meine planlose Radtour an hochinteressante Plätze und zu sehr interessanten

Menschen führte. Besser hätte ich es nie und nimmer planen können. Die Überraschungseffekte nahmen schier kein Ende und waren geprägt durch ein ständiges Ah und Oh. Hier ist nicht der Platz, um alle aufzuzählen. Aber zwei Begebenheiten möchte ich erwähnen.
Da war die Himmelsscheibe von „Nebra“ und das nicht weit davon entfernte, noch beeindruckendere „Goseck“, das deutsche Stonehenge, so wie ich es nach meinem Besuch nannte. Da hatten unsere Vorfahren bereits zweitausend Jahre, bevor die Pyramiden erbaut wurden und lange vor Stonehenge in England, in der Jungsteinzeit eine Kreisgrabenanlage mit Holz-Palisaden errichtet.

Aber damit noch nicht genug. Schon mal was von „Aunjetitz“ gehört? Eine der ersten Großkulturen in Mitteleuropa. Ich bis zu meiner Reise jedenfalls nicht. Zeugnis davon geben u.a. mächtige Fürstengräber, die sich bei „Leubingen“ und „Langeneichstädt“ in der Landschaft erheben.

In Schweden, vor Göteborg, gab es dann auch mal eine Zeit, wo ich mich nach fünf Wochen ununterbrochener Strampelei schon mal fragte: „Was machst Du hier eigentlich?“ Aber dieser Tiefpunkt war schnell überwunden als mir in den Sinn kam, dass ich mir doch eine kleine Erholung verdient hätte. Ich rief bei der Göta-Kanal-Linie an und buchte eine Nostalgiereise auf der „Wilhelm Tham“, einem 100-jährigen Kanaldampfer, vom Vänernsee bis Norsholm an die Ostsee. Diese drei Tage, bei bestem Sommerwetter, durch eine schwedische Bilderbuchlandschaft und durch 58 Schleusen, waren einfach herrlich entschleunigend. Luxus pur nach vielen puristischen Radlertagen.



1. Himmelsscheibe von Nebra-Unstrut
2. 6900 Jahre alte Kreisgrabenanlage in Goseck-Saale
3. Göta-Kanal-Dampfer „Wilhelm Tham“

Minikreuzfahrt mit Karaoke

In Stockholm, kann man sagen, fing meine Radtour über den Hämeen-Härkätie im Grunde genommen schon an. Sie startete am Bahnhof von Stockholm. Trotz bester Radwege fühlte ich mich in der Großstadt als Fremdling so was von unsicher – ich wollte es nicht glauben. Mit meinem schwerbeladenen Rad war ich einfach zu sperrig. Einerseits überholten mich schnelle Rennräder; auf E-Scootern fuhren hippige Jugendliche kreuz und quer an mir vorbei – andererseits gondelten Omis und Opis in gemächlichem Tempo. Somit waren die 10 km bis zu meinem Hotel überhaupt kein Spaß, zumal ich ständig nach dem richtigen Weg Ausschau halten musste. Das war nix für mich, zumal ich verwöhnt war von einsamen Rad- und Feldwegen. Fazit: Auch bestausgebaute Rad-Autobahnen sind nicht die pure Freude.

Am nächsten Morgen gings schon sehr zeitig wieder aufs Rad Richtung Viking-Terminal. Natürlich war ich viel zu früh am Hafen. Die Viking Grace ließ sich noch lange nicht blicken – Dauerwarten war angesagt. Ich zählte neben einigen Autofahrern, höchstwahrscheinlich Durchfahrer über die Vogelfluglinie, zu den ersten in der Warteschlange. „Klasse, dann bin ich schnell auf dem Schiff, buche mir eine

Tageskabine und kann den verpassten Schlaf nachholen“. So meine Vorstellung. Das sollte sich später jedoch als Wunschdenken herausstellen. Mich ließ man als Letzten aufs Schiff. Die drei Schiffseinweiser schauten andauernd grinsend zu mir rüber. Hat wohl Spaß gemacht, mich zu ärgern. Sie hatten anscheinend eine Wette abgeschlossen, ob ich es mit meinem schwerbepackten Rad überhaupt über die steile Schiffsrampe hoch aufs Oberdeck schaffte. Pech gehabt. Dafür verabschiedete ich mich von den Dreien mit einer eindeutigen Abschied Szene.
Entschädigt wurde ich anschließend mit einem schmackhaften Bord-Frühstück mit Panoramaaussicht auf den Stockholm Fjord. Für mich ist diese zweistündige Fahrt nach Kapellskär immer wieder ein grandioses Erlebnis, die herrlichen Ferienhausvillen, die sich an die Felshänge schmiegen, an mir vorbeigleiten zu lassen. Allein das ist es schon Wert, eine Nachtfahrt durch Schweden auf dem Weg nach Finnland auf sich zu nehmen.

Nach einer Mütze Schlaf tauchte in der Ferne dann auch schon die Küste der Åland Inseln auf. Ich nahm auf dem Oberdeck Platz und genoss bei einem kühlen Lapin-Kulta-Bier das fantastische Sommerwetter, das sich mal wieder von seiner allerbesten Seite zeigte. Die unschöne Kehrseite dieses Supersommers 2018 war, dass die Algen »Sinilevä« prächtig gediehen und die Küstenfelsen der kleinen Felseilande gelb-grün einfärbten. Trotz warmen Wassers wäre da aus Gesundheitsgründen leider nichts mit Schwimmen gewesen.
Die Ostsee war komplett wellenlos, wie ein Dorfteich, und die Fernsicht war überwältigend. Das hatte ich bei meinen vielen Überfahrten sehr, sehr selten erlebt. Das ermutigte offensichtlich auch Wassersportler zu waghalsigen Aktionen. So war ein Jetski-Fahrer von den Åland Inseln kommend auf dem Weg nach Kapellskär. Es gibt offensichtlich immer Menschen, die den besonderen Kick brauchen.
Ich erholte mich derweil von den Mühen meiner Fahrradtour. Die Kanalfahrt als auch die Fahrt über die Ostsee waren das reinste Relax-Programm. War auf dem Göta-Kanal Nostalgie angesagt so vergnügten sich hier auf der See die Passagiere beim maritimen Shoppen und beim Karaoke. Es ist immer wieder amüsant zuzuschauen, mit welcher Inbrunst die Finnen, ob jung oder alt, dem Karaoke frönen und das Tanzbein schwingen.

So verging die Überfahrt schneller als mir lieb war. Im finnischen Hochsommer merkt man partout nicht, wie die Zeit vergeht. Da konnte man sich bei diesem Supersommer noch um 20:00 Uhr sonnen und dabei noch gehörig schwitzen. In Stockholm noch letzter, der aufs Schiff durfte, war ich nun einer der Ersten, der das Schiff verlassen konnte. Die riesige Schiffsklappe öffnete sich und holterdiepolter rumpelte das Rad mit mir die Rampe runter. Die Abendsonne wärmte noch – kein Wind - alles bestens.

Angekommen in Suomi

Endlich, ich war angekommen im Mittsommer-Land, seit über vierzig Jahren die Sommerheimat meiner Familie. Nun sollten mich die letzten fünf Tage meiner Reise durch alte finnische Kulturlandschaften führen. Von Turku ging es zunächst am »Aurajoki« (Aura-Fluss) entlang, bis ich vor dem Dom über den Fluss wechselte. Eigentlich hätte ich hier noch länger verweilen können. Die vielen Restaurantschiffe, die am Ufer festgemacht hatten, lockten

doch sehr. Aber ich hatte es ausnahmsweise mal eilig. Schließlich wollte ich abends noch die Gemeinde Paimio erreichen. Da verzichtete ich schweren Herzens auf das Glas Bier. Und anstatt dem Flanieren der Passanten am Aurajoki zuzuschauen, trat ich kräftig in die Pedale.

Auf den letzten Kilometern durch Turku kam ich an dem Sportplatz vorbei, auf dem die »Pesis-Weltmeisterschaft« (Finnisch Baseball) stattfand. Ich erinnerte mich, wie wir hier ein Jahr zuvor in 2017 als Zuschauer die Mannschaften frenetisch anfeuerten. Das Team Deutschland, an dem auch Spieler von „ReininReipas“ aus Köln und Düsseldorf teilnahmen, wurde dort Zweiter.

Da ich es eilig hatte, nutzte ich den Radschnellweg, der parallel zur Autobahn nach Helsinki verlief. Von alten Ochsen war weit und breit nichts zu sehen. Stattdessen brummten neben mir die modernen „Ochsenkarren“, die überlangen Truckmonster. Ob die Trucker manchmal noch an die alten Zeiten dachten, in der ihre Mittelalter-Fuhrkollegen für die beschwerliche Reise über holprige Wege von Turku nach Hämeenlinna noch mehrere Tage benötigten? Vier bis sechs Tage soll die Reise gedauert haben. Wohl eher nicht. Mir gingen dieserlei Gedanken jedoch nicht aus dem Kopf. Wäre doch mal spannend gewesen, den alten Fuhrleuten und den modernen Truckern beim Kollegenplausch zu lauschen. Die alten Ochsenkutscher hätten es wohl nicht für möglich gehalten, warum ihre modernen Kollegen trotz des komfortableren Transports fortwährend über ihren Zeitstress und ihre Arbeit klagen.

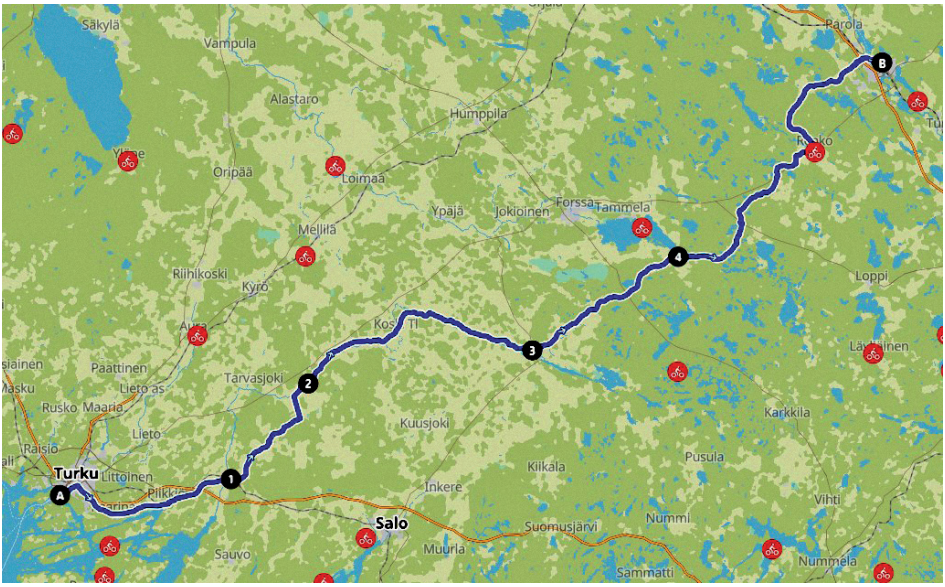
Fazit: Die Fahrt nach Paimio war weniger stimmungsvoll, dafür sehr schnell und „nahrhaft“. Immer wenn eine Brücke über einen Bach führte, machte ich Bekanntschaft mit wahren Heerscharen von Mücken. Wenn schon Corona-Zeit gewesen wäre, hätte ich wenigstens eine Maske dabeigehabt. Mensch Meier - da blieb mir förmlich die Spucke im Halse stecken. Ich weiß nicht, wie viele Mücken und sonstiges Kleingetier ich plötzlich im Mund hatte. Ich musste mehrfach anhalten, um mir die Viecher aus dem Mund zu wischen. Auf der Tour hatte ich mir angewöhnt, durch den Mund zu atmen. Diese Angewohnheit musste ich mir in Finnland nun schleunigst abgewöhnen.

Am späten Abend hatte ich mein Ziel erreicht. Heute mal ohne Pensions-Sucherei. Schwägerin Anne und Schwager Pekka warteten schon auf mich und hatten trotz später Stunde für mich ein Verwöhnprogramm mit Sauna und leckerem Abendessen vorbereitet. Als Bettlektüre gab mir Anne noch ein spannendes Büchlein mit. Ich wollte es nicht glauben. Anscheinend hatte ich einen finnischen Radlerkollegen gefunden. Lauri Hokkinen heißt er und war in entgegengesetzter Richtung, aus Finnland kommend, von Norddeutschland bis in die Alpen geradelt. Seine Radtour war in Ostdeutschland nahezu identisch mit meiner und er fuhr sogar mit der gleichen E-Bike Marke. Wenn wir zur gleichen Zeit gefahren wären, hätten wir uns unterwegs bestimmt irgendwo getroffen. Zufälle gibt’s! Wen es interessiert und wer sein Finnisch etwas aufpolieren möchte, dem sei sein Buch empfohlen: »PyöräretkihalkiSaksan« (Radreise quer durch Deutschland).

Auf den Spuren von Arvid Hendrik Henrikinpoika

Am nächsten Morgen saß ich bereits

wieder um 7:00 Uhr auf dem Sattel und ab jetzt waren der »Paimionjoki« (Paimiofluss) als auch der Hämeen-Härkätie über Somero, nach Hämeenlinna meine Begleiter. Bis zum Mökki führte mich die Reise die letzten Etappen noch durch die Ortschaften Lammi, Vääksy und Sysmä. Sicher der gleiche Weg, auf dem auch vor hunderten von Jahren der alte Kämpe »Arvid Henrik Henrikinpoika« (Tandefelt) aus seinen Schlachten nach Hause zurückkehrte.



Reiseroute, weitgehend entlang des Hämeen-Härkätie

Ich war auf der Tour durch viele fantastischen Landschaften geradelt, aber diese letzten Tage in Finnland haben dreimal fünf Sterne verdient.

- *Nirgends auf der Tour waren die Wegränder so voller wunderschöner Blumen wie in Finnland. Die Farbenpracht war einfach eine Augenweide.*
- *Nirgends am Wegesrand gab es solch aromatischen, süßen Polka-Erdbeeren, wie auf dem Erdbeerhof zwischen Lammi und Vääksy.*
- *Nirgends auf der Reise war der weite Seeblick so überwältigend wie auf der Landenge des Pulkkilanharju über den Päijänne-See. Das war nicht zu toppen.*

Alvar Aalto würde sich grämen

Bei der morgendlichen Abfahrt in Paimio schimmerte durch die Kieferstämme das Gebäude des ehemaligen Tuberkulose-Sanatoriums. Bei dieser Lungenklinik handelt es sich um das bekannteste Gebäude von Paimio, ein Werk des weltberühmten finnischen Architekten „Alvar Aalto“. Aaltos Philosophie bei seinem architektonischen Entwurf war, dass das Gebäude nebst einem angepflanzten Kiefernwald selbst zur Heilung der Patienten beitragen sollte. Aalto entwarf mit seiner Frau Aino sogar die Möbel für die Innenräume. Der berühmte „Paimio-Sessel“ besitzt inzwischen schon Kultstatus. Etwas traurig stimmt mich heute nach der Reise, dass der Gebäudekomplex nicht mehr als Krankenhaus genutzt wird und große Teile des herrlichen Kieferwaldes der Axt zum Opfer fielen.

Durchs eigentliche Finnland

Als ich den Waldgürtel um Paimio verlas-

sen hatte, durchfuhr ich längere Zeit eine anmutige, leicht gewellte Kultur-Landschaft - »Varsinais Suomi«, das „eigentliche Finnland“. Immer in unmittelbarer Nachbarschaft des Paimionjoki, mal näher, mal etwas weiter vom Fluss entfernt. Ab jetzt ging es über asphaltierte Landstraßen und das hieß: „rüttelfreies Radeln und vor allem gutes Tempo.“ Der Tag begann vielversprechend.

Ehemaliges Aalto Sanatorium in Paimio inkl. Aalto Sessel

Die Macht von Klischees

Beim Dahingleiten durch diese beruhigende Landschaft mit den vereinzelten roten Bauerngehöften in der Ferne geriet ich fast in einen Trance-Zustand und die Gedanken schwebten von dannen. Mir gingen die Klischees der Deutschen über Finnland durch den Kopf und wie falsch sie damit doch oft lagen. Ein Glück, dass die deutsche Tourismus-Branche Finnland noch nicht auf ihrem Schirm hat. Lass die Deutschen doch in ihrem Glauben, dass es in Finnland viel regnet, kalt ist, die Sonne nicht wärmt, alles so teuer ist und vor allem, dass Millionen Mücken über einen herfallen. Meine Erfahrungen waren da ganz andere. Mit Ausnahme von zwei, drei Jahren hatten wir in Finnland stets eine Superzeit, ob im Sommer oder im Winter.

Ob das Klischee vom kalten Sommer in Zukunft Bestand hat, bleibt bei dem Klimawandel ohnehin abzuwarten. Die »Helle-Päivät« (Hitzetage) an unserem Mökki mehren sich. 2022, 2018, 2014, 2010 verzeichnete das Thermometer im Juli/August schon mehrfach Tageshöchsttemperaturen von mehr als 30 Grad. Gar nicht zu reden von den Wassertemperaturen in unserem See, der zugegebener Massen nicht der tiefste ist. Aber die Tage mit mehr als 25 Grad häufen sich auch da. Glaubt einem Keiner – aber das ist vielleicht auch gut so. Sonst kann es mit der gewohnten Ruhe und Naturidylle in Finnland schnell vorbei sein.

1. Paimionjoki in der Abenddämmerung

2. Kulturlandschaft am Hämeen Härkätie

»Härkätie« (Ochsenweg) oder »Härväg« (Heerweg)

Bei all den Gedanken war die Zeit wieder nur so vorbeigehuscht. Vor mir tauchte die Ortschaft Marttila auf. Dieses Dorf sagte mir erst einmal nichts, bis ich neben der Straße auf eine Skulptur stieß - einen Karren, gezogen von zwei Ochsen. Es dauerte einen Augenblick, bis ich begriff. Mensch,

diese Skulptur, das ist doch das Wahrzeichen vom »Hämeen-Härkätie«, dem alten Ochsen-Weg.

Jetzt war die Erinnerung wieder da. Ich war nicht nur auf den Spuren der alten Aunjetitz-Kultur in Nebra, von Karl dem Großen an Eder, Werra, Saale sowie vom „Alten Fritz“ in Fehrbellin im Havelland geradelt. Jetzt, in diesem Moment, befand ich mich auch noch auf einem der ältesten Wege der Finnen und Schweden, der seit dem 9. Jahrhundert auf 162 km Turku mit Hämeenlinna verband. Der Hämeen-Härkätie war seinerseits wiederum ein Teil des »YlinenViipurintie« (der zweiten Straße von Hämeenlinna nach Wyborg), der auf einer nördlichen Strecke via Hollola und dem Kymenlaakso nach Viipuri (Wyborg) führte.

Wie ich so versonnen die Ochsengespann-Skulptur betrachtete, kam eine ältere Dame des Weges. »Kaunis Patsas - eiköniin?« (Eine schöne Statue - nicht wahr?). In der Tat, bei dieser Statue wusste man sofort, um was es ging. Daraufhin googelte ich den Hämeen-Härkätie und sah, dass ich diesem Weg noch heute und morgen folgen sollte. Aber ob sich der Name »Härkätie« wirklich von Ochsen ableitet, das ist fraglich. Da Finnland seinerzeit eine Provinz Schwedens war und dieser Weg auch dem Militär als Verbindung zwischen den Burgen in Turku und Hämeenlinna diente, kann sich der Name auch vom schwedischen »Härväg« (Heerweg) ableiten, woraus die Finnen dann »Härkätie« kreierten. Wie auch immer, ich belasse es beim Ochsenweg. Mit Ochsen assoziiert man auf alle Fälle bessere Gedanken.

Pulla anstatt Ochsenschwanzsuppe

Nach 20 km war rund ein Viertel der Tagestour geschafft und ich wollte eine Pause einlegen. Zugleich wuchs beim Anblick dieser zwei Ochsen auch sprunghaft der Appetit auf »Pulla« (Hefeteilchen) – nein, nicht auf Ochsenschwanzsuppe!
Nicht weit von der Statue entfernt, unmittelbar in der Nähe der Kirche, lag eine passende Location - ein »Kahvila ja Ruokapaikka« (Café inkl. Imbiss-Stube). Ich bestellte mir einen Kaffee, ein Wasser und ein »Mustikka-Pulla« (Blaubeerteilchen). Als ich mein Pulla genüsslich verzehrte, fiel mir die plötzlich einsetzende Geschäftigkeit im Imbissbereich auf. Schüssel über Schüssel mit Kartoffeln, Reis, Gemüse, Fisch und Fleisch wurden auf einem Buffet-Tisch angerichtet, dem »SeisovaPöytä«. Was geht hier ab? Beim Blick auf die Uhrzeit zeigte der Zeiger gerade mal 10:00 Uhr. Das ist doch noch viel zu früh fürs Mittagessen. Ich wusste, dass die Berufstätigen in Finnland erheblich zeitiger zu Mittag essen als in Deutschland. 11:00 Uhr war mir ja geläufig; aber es war erst 10:00 Uhr. Ist das nicht noch etwas zu früh? Nein, war es nicht. Kurz darauf traten die ersten Handwerker ein und ließen sich das »Lounasmenu« (Mittagessen) schmecken. Andere Länder, andere Sitten - so ist das.
Als immer mehr Menschen zum Essen drängten, war es vorbei mit der Ruhe und ich nahm Reißaus. Es warteten noch einige Dinge auf Erledigung. Ich machte es mir auf einer Parkbank unter einem schattigen Baum bequem. Es war an der Zeit, mir am Zielort in Somero ein Zimmer zu besorgen.

Online oder analog?

Nachdem mir die Hotelportale zum wiederholten Male ausgebuchte Pensionen

und Hotels anzeigten, war ich gezwungen, mal eine andere Art der Zimmerbuchung auszuprobieren. Irgendwie ging das doch nicht mit rechten Dingen zu. Deshalb hatte ich mir bereits vor einigen Tagen die Telefon-Nr. der Tourist Info von Somero besorgt. Per E-Mail hatte man mir auch umgehend zwei Hotels mitgeteilt mit der Zusatzinfo: „Die haben mit Sicherheit noch freie Zimmer."
Sofort, beim ersten Versuch, hatte ich Glück und fand ein Einzelzimmer in einem kleinen Hotel. Obgleich ohne Dusche und Frühstück - aber wie hieß das Sprichwort dazu in Finnland noch mal? „Besser ein Rebhuhn unterm Arm als zehn auf´m Baum." Da bedurfte es dann keines weiteren Versuchs mehr. Ich griff sofort zu und buchte. Meine Freude war groß, siehe da. Diese traditionelle Form der Zimmersuche ist also immer noch erfolgreich und einfach zu handhaben. „Warum hast Du Heini nicht schon eher die altbewährte Methode versucht und stattdessen immer nur auf die Online-Buchung gesetzt?" Zu meinem Bedauern konnte ich diese Form der Zimmer-Reservierung an den beiden kommenden Tagen meiner Tour nicht mehr nutzen. Das Wochenende nahte und die Tourist-Büros waren sicher nicht besetzt. Für die Zukunft war das aber eine Lehre, die ich mir hinter die Ohren schreiben wollte.

MarttilanTaistelu – die Schlacht von Marttila

Nach Abschluss der Buchung drehte ich noch eine kleine Runde auf dem weitläufigen Kirchengelände, bevor im weiteren Verlauf des Tages die Ortschaft Koski auf mich wartete. Etwas außerhalb von Marttila zog ein Denkmal meine Blicke auf sich. Es verwies auf eine Schlacht vor ca. 400 Jahren, »MarttilanTaistelu«, die Schlacht von Marttila. Ich weiß nicht, zum wievielten Mal ich auf dieser Reise schon an ehemaligen Schlachtfeldern vorbeikam. Europa ist voll davon. Hier spielte sich 1599 ein Teil des schwedischen Machtkampfes zwischen Sigismund III. Vaasa (Katholik), vertreten durch eine finnische Streitmacht, die Akseli Kurki anführte, gegen seinen Onkel Karl dem IX (Calvinist) ab. Wie so oft, diente die Religion auch hier mal wieder als Brandbeschleuniger um die Macht zwischen den Streitenden. Als Sieger der Schlacht, die im Umfeld der Kirche von Marttila stattfand, ging Karl IX hervor. Geschichtsinteressierte, die an weiteren Infos interessiert sind, schauen bitte unter: https://fi.wikipedia.org/wiki/Marttilan_taistelu.

Mit der Zeit ging mir das historische Gemetzel auf den Wecker. Die Reifen meines Rades müssten ja nur so vor Blut vergangener Gefechte triefen. Und das war sicher kein Ochsenblut, das hier geflossen war. Kein schöner Gedanke. Auf diesen Wegen, rund um Marttila, ließen an die 400-500 Männer ihr Leben. Heutzutage werden Schweden und Finnen ja in keiner Weise mehr mit Krieg und Aggression in Verbindung gebracht - im Gegenteil. Und das ist wunderbar so.
Es war aber auch mal anders. Vor einigen hundert Jahren, vornehmlich bis zum Großen Nordischen Krieg (1700 - 1721) ließen die Nachkommen der Wikinger so gut wie kein Scharmützel aus. Vornehmlich mit den Ostsee-Anrainer-Ländern, bis ihnen offensichtlich die Lust an „blutigen Nasen" verging. Bei all den bedrückenden Gedanken hieß es aber auch, dieTrübsal nicht überhand nehmen zu lassen. »Eteenpäin«

(vorwärts)! Mit diesem Appell riss ich mich aus meiner Schwermut. Und nach kurzer Zeit geriet ich wieder in den Flow des ständigen Strampelns, des rauf und nieder der Beine und der surrenden Reifen.

Patakoski in der Ortschaft Koski bei Hochwasser

»Koski« (Stromschnelle) und »Koskenkorva« (Schnaps)

Zwischen den Ortschaften Marttila und Koski war der Paimionjoki jetzt mein ständiger Begleiter. Immer wieder setzte es mich in Erstaunen, von wie vielen Stromschnellen das Flüsschen durchsetzt war. Doch im Vergleich zum »Patakoski«, der dem Dorf Koski seinen Namen gab, waren das alles Mini-Stromschnellen und hielten keinem Vergleich stand. Sicher, das ist kein Vergleich mit den brüllenden Stromschnellen Kiutaköngäs und Taivalköngäs im Nationalpark Oulanka im südöstlichen Lappland bei Kuusamo. Für südfinnische Verhältnisse hingegen ist der Patakoski wirklich mächtig und erstreckt sich über mehrere hundert Meter. Jetzt im Sommer sah man die vielen blank polierten Felsen und Felsrinnen. Im Frühjahr dagegen, bei Hochwasser, dürfte dieser wild schäumende Wasserverlauf nur so toben, schnauben und wild brüllend das ganze Dorf beschallen. Wie halten die Menschen, die hier am Koski wohnen, diesen Dauerlärm nur aus? Sicher nur, wenn sie sich ab und zu einen »Koskenkorva« (Schnapsmarke) genehmigen.

Ein Teller geht doch noch, oder?

Die paar Johannisbeeren, die ich nahe den Stromschnellen fand, machten mich jedoch nicht satt und die Essens-Reihenfolge war durcheinandergeraten. Der Nachtisch kam vor der Hauptspeise. Alsbald fand ich bei der Weiterfahrt ein passables kleines Restaurant für den großen Hunger. Inzwischen war es bereits 13:00 Uhr. Ich wunderte mich, als ich den Speiseraum betrat - er war wieder proppenvoll mit Handwerkern. „Die haben anscheinend Dauerhunger, die finnischen Arbeiter.“ Wie es aussah, fingen die Ersten um 10:00 Uhr an und die Letzten hörten um 14:00 Uhr auf. Als ich dann auch noch mitbekam, welche Portionen sich die Leute auf die Teller schaufelten - und das nicht nur einmal, musste ich schon staunen. Sage und schreibe, bis zu dreimal holten sie sich Nachschlag vom »Noutopöytä«, dem Buffet. Vielen Bäuchen sah man auch ihren ungezügelten Appetit an. Sie sahen entsprechend prall aus.
Na ja - wer schwer arbeitet, muss auch tüchtig essen. Ich konnte die Handwerker verstehen, das Essen schmeckte ausgezeichnet. Kein Wunder, dass die alle so reinhauten.

Es gab Fischsuppe »Lohikeitto«, als Fischgericht gebratenen Strömling »Silakka«, ein Geflügelgericht »Kananlihaa«, Kartoffeln »Perunat«, Erbsen-/Möhrengemüse »Herneitä /Porkkanoita« und karelische Piroggen »Karjalanpiirakka«. Zum Nachtisch wurde Himbeer-Kaltschale »Vattukiisseli« gereicht. Standardmäßig gibt´s am

Noutopöytä zusätzlich Salat »Salaatti«, Brot »Leipä« wahlweise mit Milch »Maito«, Buttermilch »Piimää«, alkoholarmes Hausbier »Kotikalja« oder Wasser »Vettä«. Den Abschluss bilden Kaffee »Kahvi« und Gebäck «Leivokset«. Nur eines gabs nicht - „Ochsenschwanzsuppe“!

Und dass alles steht unbegrenzt zum Verzehr zur Verfügung. Man isst so viel, wie es einem beliebt. Das Ganze kostete 9,50 €. (Das war noch vor Corona). Hei - ihr hungrigen Deutschen - das glaubt ihr sicher nicht! „In Finnland ist doch alles superteuer - nicht wahr?“ Soweit zu dieser Mär.

Somero - Sommer

Ich hatte, wie die Handwerker auch, zu viel von dem leckeren Essen in mich hineingeschaufelt. Das musste ich jetzt büßen. Auf dem letzten Drittel der heutigen Etappe knallte die Sonne aber so was auf mich runter, so dass ich innerhalb kurzer Zeit pitschnass und durchgeschwitzt war. Kein Wunder bei 28-30° Grad. Sommer in Somero - da passt das Wortspiel von der Sommerhitze in Somero ja trefflich.
Der Paimionjoki zeigte nun eine Besonderheit. Der Fluss verbreiterte sich zu mehreren kleinen Seen so z.B. Myllyllammi, Pitkäjärvi, Avikinjärvi usw., die mich ab nun bis zu meiner Ankunft in Somero begleiteten.

Foto: Kurt Rade , *Bei Lieksa*

Teil 2 in der LN194

Der 130. Geburtstag der Architektin Aino Aalto

Text: Sigrid Auberg-Watzlawik

Fotos: Alvar-Aaltogesellschaft e.V., München

Einen Beitrag über die Architektin Aino Aalto zu schreiben anlässlich ihres 130. Geburtstages am 24.1.2024 heißt zugleich auch über die Architekten Alvar Aalto und Elissa Aalto zu schreiben.

Während der finnische Architekt der Moderne zu den großen Architekten des 20. Jahrhunderts zählt und in einem Atemzug mit Frank Lloyd Wright, Mies van de Rohe und Le Corbusier genannt wird, sind seine beiden Ehefrauen in seinem Büro tätig gewesen und haben mit ihrer Leistung unterschiedliche Markenzeichen gesetzt.

Aino verstarb zu früh an Krebs im Jahr 1949, schenkte Alvar zwei Kinder, Johanna und Hamilkar, und war sein Rückhalt. Sie warnach Beendigung ihres Studium 1920 in seinem 1923 begründeten Büro seine Mitarbeiterin, 1924 heirateten sie. An der Technischen Universität in Helsinki, wo sie sich kennengelernt haben, begründete Aino ein Verein ausschließlich für Architektinnen.

Das erste Büro war in Jyväskylä und siedelte wegen eines gewonnenen Wettbewerbsbeitrages nach Turku in den Westen Finnlands, die frühere Hauptstadt Finnlands, bevor es zum Großfürstentum Russlands im 19. Jahrhundert wurde.

Aino, eine sehr gute Einrichterin, begründete mit ihrem Mann, mit Maire Gullichsen und dem Kunsthistoriker und Kritiker Nils Gustav Hahl ARTEK „für moderne Wohnkultur“, spezialisiert auf Holzmöbel, aufgesägtes Birkenholz, das lamellenweise ineinandergesteckt wird, sodass man den Eindruck einer unendlichen Schlaufe

oder Welle hat.
Aino war Direktorin von Artek. Heute noch sind die über Iittala vertriebene Glaskunstwerke, die Aino Aalto entworfen hat, Klassiker des finnischen Designs und in jedem finnischen Haushalt Gebrauchsgegenstände.
Am bekanntesten mit Ainos Namen verbunden sind die Gläser aus der Serie Bölgeblick. Ihr Anspruch war es keine Luxusartikel zu entwerfen, sondern schlicht und ausdrucksstark zu sein. An Natur und dem Menschen orientiert für den Menschen, human. 1936 gewann sie für ihre „Aalto-Gläser“ die Goldmedaille auf der Mailänder Triennale. Das Design wurde von den Wellen inspiriert, die beim Werfen von Steinen ins Wasser entstehen.
Aino und Alvar hatten 1933 ihr erstes großes Architekturprojekt, das Tuberkulosesanatorium in Paimio, ein Schlüsselbau der Moderne.
Zwei rechtwinklig gegliederten Flügel liegen im finnischen Wald. Luft und Sonne werden über zahlreiche Balkons eingefangen. Das Gebäude ist ein Gesamtkunstwerk. Die Aaltos haben die Inneneinrichtung, Mobiliar und Gegenstände in den Krankenzimmern entworfen. Der sogenannte Stuhl PAIMIO ist weltbekannt und Kulturgut. Heute steht das umgenutzte Gebäude auf der Liste für Weltkulturerbe, wie weitere Bauten Aaltos. Es wird für Hotelzwecke „vorsichtig“ angepasst.
Elissa, der zweiten Ehefrau von Alvar, auch Mitarbeiterin im Studio Aalto in Tiilimäki in Helsinki (Museum heute, Sitz der Aalto Stiftung) fiel die große Aufgabe zu, posthum nach dem Tod von Alvar Aalto im Jahr 1976 bis zu ihrem Tod 1994 viele Projekte aus dem international tätigen Büro, umzusetzen, das heißt auszuführen und das Werk von Alvar Aalto so zu vervollständigen. Für dieses großartige Verdienst wird sie in Finnland verehrt.
Wir Essener verdanken ihr das Meisterwerk Aalto-Musiktheater, 1988 fertiggestellt, Wettbewerb 1959, baureife Pläne aus den 1970er Jahren.
Hier feierten wir am 18.11.2023 50 Jahre DFG NRW e.V. mit dem finnischen Botschafter Kai Sauer und dem Honorarkonsul für Finnland in NRW und Rheinland-Pfalz Prof. Dr. Jürgen Kluge mit über 100 Gästen.
Bis Ende Mai 2024 ist anlässlich des 125. Geburtstages des finnischen Meisters in Rom in Zusammenarbeit mit der Aalto Gesellschaft in Helsinki und dem italienischen Architekturbüro Space Caviar eine Ausstellung im MAXXI, dem Kunstmuseum für moderne Kunst, zu besuchen, die sich den drei Architekten Alvar, Aino und Elissa Aalto widmet.

Sehenswert!

Aino Aalto mit ihrem Mann Arva Aalto

Marianne Groschup, Mitglied unserer Gruppe, würde gerne diese Anzeige aufgeben: Freizeit-Immobilie in Finnland/Lappland zu verkaufen.
Auf einem ca. 2000 qm Grundstück befindet sich ein 40 qm große Wohnhaus mit 2 kleinen Schlafzimmern, einer großen Wohnküche mit Kamin, ein WC und einer separaten Sauna. Beheizt wird das Haus mit einer Wärmepumpe. Im Sauna-Gebäude befindet sich auch ein WC und ein Schuppen.
Das Anwesen liegt direkt am See, im Dorf Meltosjärvi, Gemeinde Ylitornio. Im Umkreis von 70 km befinden sich neben der Attraktion „Polarkreis“ auch mehrere Ski-Gebiete sowie andere Outdoor-Aktivitäten. Kulturelle Angebote erschließen sich in Rovaniemi. Dort ist auch der nächste Flughafen. Nach Jedermanns Recht kann man im See fischen und in den Wäldern Beeren und Pilze sammeln.

Kontakt: Marianne Groschup
eMail: herb.mari@yahoo.de
Tel: 0234 962 9384
Mobil/WhatsApp: 0178 6997024

27.12.2023
Die finanzielle Situation der finnischen Bürger hat sich in letzter Zeit deutlich verschlechtert
Eine Umfrage des Verbraucherverbands zeigt, dass sich ein Viertel der Finnen in einer schwierigen finanziellen Lage befindet. Ein Viertel der Befragten in einer Umfrage der Verbraucherunion gab an, kaum über die Runden zu kommen. Die finanzielle Lage der Menschen in Finnland hat sich in letzter Zeit deutlich verschlechtert. Laut einer im Frühherbst durchgeführten Umfrage der Verbraucherunion glaubt ein Viertel der Finnen, dass sie sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden - oder kurz davor stehen. Die letzte Umfrage wurde vor einem Jahr im Herbst durchgeführt. Damals befanden sich etwa 20 % der Befragten in einer ähnlichen Situation. Mehr als die Hälfte der Befragten gab an, dass eine Erhöhung der Ausgaben um nur 100 Euro sie in eine schwierige finanzielle Lage bringen würde. Ein beträchtlicher Teil der Haushalte hat bereits die Grenzen seiner Risikotoleranz erreicht. Diese Gruppe hat sich im Vergleich zu vor sechs Monaten deutlich vergrößert“, sagt Juha Berling-Pomoell, Generalsekretär des Verbraucherverbandes. Er findet diesen Trend beunruhigend. Einigen Menschen geht es gut, während es anderen immer schlechter geht“, sagt er. Besonders schwierig ist die wirtschaftliche Lage für Alleinstehende, Alleinerziehende und Familien mit geringem Einkommen.
Quelle: Yle News Service

27.12.2023
Finnland hat sich bei der Stromerzeugung autark gemacht
Das Erreichen der Autarkie ist auf den sparsamen Stromverbrauch, die Inbetriebnahme des Kernkraftwerks Olkiluoto 3 und die Windkraft zurückzuführen, die neue Produktionsrekorde aufgestellt hat. Finnland ist bei der Stromerzeugung autark geworden. Das

bedeutet, dass Finnland genug Strom produziert, um seinen Jahresverbrauch zu decken. In früheren Jahren wurde bis zu einem Viertel des Stromverbrauchs aus den Nachbarländern importiert. Das Erreichen der Selbstversorgung ist auf einen sparsamen Stromverbrauch, die Inbetriebnahme des Kernkraftwerks Olkiluoto 3 und die Windkraft zurückzuführen, die neue Produktionsrekorde aufgestellt hat. Wenn die Windverhältnisse günstig sind, könnte Finnland im nächsten Jahr im Plus sein und damit vom Nettoimporteur zum Nettoexporteur werden. Wir haben lange auf die Selbstversorgung gewartet und uns gefragt, wann es soweit sein würde. Und jetzt ist dieser Wendepunkt gekommen. Das ist ein großer Fortschritt, denn früher haben wir ein Fünftel oder sogar ein Viertel der in Finnland verbrauchten Energie importiert, und jetzt sind wir energieautark“, sagt Asta Sihvonen, CEO von Fingrid. Das staatliche Unternehmen Fingrid ist der Betreiber der Übertragungsleitungen in Finnland.
Quelle: Yle Nachrichtendienst

03.01.2024
Mit der Bahn von Estland nach Mitteleuropa? Der Bau einer solchen Eisenbahnverbindung steht kurz vor dem Beginn.
Die Strecke ist seit dreißig Jahren geplant. Jetzt geht es endlich los. „Ein Drittel des Abschnitts der Rail Baltica Estonia wird nächstes Jahr gebaut“, sagte AnvarSalomets, CEO von Rail Baltica Estonia, vor Weihnachten. Rail Baltica ist eine 870 Kilometer lange Eisenbahnstrecke, die von Tallinn durch Estland, Lettland und Litauen nach Polen führt.
Nach ihrer Fertigstellung wird die Rail Baltica die baltischen Staaten nahtlos an das übrige europäische Eisenbahnnetz anschließen. Die Züge sollen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 249 Stundenkilometern fahren.Rail Baltica wurde als teuer und wirtschaftlich unrentabel kritisiert. Dem Geschäftsführer zufolge machen Geschwindigkeit, Sicherheit und Umweltfreundlichkeit das Projekt jedoch zu einem strategisch sinnvollen Vorhaben. Die Strecke hat sich seit Jahren verzögert. Im Jahr 2018 wurde die Inbetriebnahme für das Jahr 2026 veranschlagt, doch nun wurde sie auf 2030 verschoben. Auch der Preis hat sich im Vergleich zu den ersten Plänen verdreifacht. In Lettland scheint das Projekt Rail Baltica ebenfalls Fortschritte zu machen.
Quelle: Yleuutiset

05.12.2023
Finnlands wichtigster Flughafen in Helsinki wurde im Rahmen des renommierten Architektur- und Designwettbewerbs Prix Versailles 2023 zu einem der schönsten Flughäfen der Welt gekürt.
Zu den Auswahlkriterien zählten Umweltfreundlichkeit und Berücksichtigung des lokalen Natur- und Kulturerbes.
Quelle: thisisFINLAND

Aachen

aachen@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Werner Grimm

Stammtisch Aachen

Restaurant Auf der Hörn, Mies-van-der-Rohe-Str. 10, 52074 Aachen, in der Regel jeden ersten Freitag im Monat um 19.00 Uhr.

Bergisches Land

bergischesland@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzender Horst-Dieter Lerch

Bochum-Witten

bochum-witten@dfgnrw.de

Kontakt: Vorsitzende Elfi Heua

Stammtisch Bochum-Witten

Parkhotel Witten, Bergerstr. 23, 58452 Witten, in der Regel jeden letzten Montag im Monat um 18.00 Uhr, Sommerpause beachten!

Glücksorte in Helsinki

René Schwarz ist „halber“ Finne. Er ist zweisprachig aufgewachsen. Als Kind ging es jeden Sommer zum „mökki“-Urlaub nahe Mikkeli. Kurz gesagt: Finnland hat einen großen Platz in seinem Herzen.

Wenn René anfängt zu erzählen, fällt es einem leicht sich die endlosen Tage in der Natur im Sommerhaus am See (Mökki) oder die Freude an einer gegrillten Wurst nach einem eiskalten Spaziergang im Schnee vorzustellen.

An diesem Helsinki-Abend (25.10.23) in der Auslandsgesellschaft gelingt es ihm ganz besonders, alle mitzunehmen. Es ist als wären seine Glücksorte in Helsinki die eigenen geworden: der Hauptbahnhof mit den berühmten Statuen von Emil Wikström, die die Bewohner immer wieder gerne schmücken, die schwungvolle Silhouette der Zentralbibliothek „Oodi“, die nicht nur ein Ort für Leseratten ist, sondern auch ein Ort der Begegnung mit Nähmaschinen, Tonstudio und Computern, das Stockmann Kaufhaus (das KDW von Helsinki sozusagen) oder das Viertel PuuVallila mit seinen renovierten Holzhäusern. Und wenn zum Abschluss die Sicht auf die Stadt am Bildschirm auftaucht, ist es als wäre Helsinki mit seinen zwei Kathedralen einem schon vertraut.

Es war ein großartiger Abend abgerundet mit den finnischen Leckereien, die Elfi Heua, die Leiterin des Deutsch-Skandinavischen Länderkreises und Vorsitzende der Deutsch-Finnischen Gesellschaft NRW e.V. so sorgfältig und liebevoll vorbereitet hatte. Ein Dankeschön an alle Mitwirkende.

Wenn Sie mehr erfahren möchten, folgen Sie René Schwarz auf seinem Blog www.finntouch.de oder lesen sein Buch „Glücksorte in Helsinki“.

Text & Fotos: Pascale Gauchard

Foto: Julia Kappl

Präsident der Auslandsgesellschaft:
Herr Wegener
Elfi Heua
René Schwarz

Bonn

bonn@dfgnrw.de

Kontakt: Jukka Lampo, 1. Vorsitzender, Riku (Reinhard) Vogt, 2. Vorsitzender
Kontakt: Christiane Arndt (Schatzmeisterin)

Castrop-Rauxel

castrop-rauxel@dfgnrw.de
Kontakt: Vorsitzender Fabian Kaese
Partnerstadt in Finnland: Kuopio - www.kuopio.fi

Finntreff: Restaurant„Haus Oe“, Frohlinder Straße 35, 44577 Castrop-Rauxel. In der Regel jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr
Nordic Walking: Treffpunkt Parkplatz Ev. Krankenhaus, Grutholzallee 21, 44577 Castrop-Rauxel. In der Regel jeden Sonntag um 10.00 Uhr.
Wir bieten eine zweite Nordic Walkinggruppe an: Die „Elchrunde“ läuft rund sieben Kilometer, und die „Bärenrunde“ läuft etwa vier Kilometer. Zum Schluss treffen wir uns alle zu den Dehnübungen.

40jähriges Jubiläum der DFG NRW Bezirksgruppe Castrop-Rauxel

Am 10. Dezember 2023 feierte die DFG Bezirksgruppe Castrop-Rauxel ihr 40jähriges Jubiläum.

Neben zahlreichen Mitgliedern, gehörten die Landesvorsitzende Elfi Heua, die Erste Beigeordnete der Stadt Regina Kleff, der Vorsitzende des Kulturausschusses Malte Fercke und die Älteste Vorsitzende des Stadtrates Margita Gudjons zu den Gästen.
Der Vorsitzende Fabian Kaese hob in seiner Rede die besondere Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit hervor, ohne die der kulturelle städtepartnerschaftliche Austausch angesichts klammer Stadtkassen kaum möglich wäre. Mit Blick in die Zukunft fuhr er fort: „Wir müssen auch neue Wege des Austausches suchen, z.B. auf Auszubildenen Ebene.“ Regina Kleff ergänzte in ihrem Grußwort „sowas muss gar nicht viel Geld kosten“, und versprach die Ideen zur Zusammenarbeit mit ins Rathaus zu nehmen. Gleichzeitig bedankte sie sich im Namen der Stadt für das Engagement.

Neben vielen Erzählungen von Aktivitäten der vergangenen 40 Jahren und einem Auszug aus den LN von Februar 1983 von Elfi Heua, stand die Ehrung von besonders aktiven Mitgliedern im Mittelpunkt. „Wir machen das alle gerne, aber es tut gut, wenn unsere Arbeit Anerkennung und Dank erfährt.“ so Fabian Kaese.

Abgerundet wurde die Veranstaltung von der Musikerin Kirsi Jacot, die ein Konzert auf dem finnischen Nationalinstrument Kantele gegeben hat.

Ein besonderer Dank gilt ebenso dem AGORA Kultur-Zentrum und der Volksbank Dortmund für ihre Unterstützung.
Im Anschluss feierte die Gemeinschaft ihre traditionelle finnische Weihnacht „Pikkujoulu“, wo wie jedes Jahr der Joulupukki mit seiner Frau Geschenke verteilte.

Text & Fotos: Fabian Kaese

Neues von der Nordic Walking Gruppe der DFG Bezirksgruppe Castrop-Rauxel Aktiv wie immer, hat die Gruppe den Dortmunder Weihnachtsmarkt besucht. Nach der Turmbesteigung der Reinoldi Kirche ging man gemeinsam zum Essen.
Der Skispringer Juha Matti Nakari, Diplom-Sportlehrer der Universität Jyväskylä, gründete vor 22 Jahren eine Nordic Walking Gruppe in Castrop-Rauxel, die bis heute jeden Sonntag von 10 – 11.15 Uhr ab Grutholzallee (Höhe Cafe del Sol) läuft. Juha ist letzten Monat leider verstorben.
Nähere Auskünfte erteilt Peter G. Schäfer unter Tel. 02305 21463 oder E-Mail: peter.g.schaefer@web.de

Text: Peter Schäfer

Foto: ein unbekannter Besucher des Weihnachtsmarktes war so freundlich.

Düsseldorf

duesseldorf@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Neujahrskonzert im Palais Wittgenstein

Das von der DFG Bezirksgruppe Düsseldorf und dem Heinrich-Heine-Institut organisierte Neujahrskonzert ist war fast restlos ausverkauft. Über 100 Zuhörer fanden sich im geschichtsträchtigen Palais Wittgenstein in Düsseldorfs Altstadt an einem eisigen Wintersonntag (07.01.24) ein und wurden mit einem unglaublichen Konzert „beglückt“. Das DUO BOHÈME, das sind die uns in der DFG NRW e.V. bekannte Violinistin Freya Deiting, und der Pianist Oliver Haug, stellten für das einstündige Konzert ein Programm zusammen, das Komponisten aus vielen Ländern auswählt– wie es bei Neujahrskonzerten üblich sei, klärte uns Freya Deiting auf. Sie moderiert charmant durch das Konzert mit knappen, interessanten Anmerkungen.

Dass so viele den Weg, und es waren nicht nur DFG-Mitglieder, in die Bilker Straße fanden, war ein Verdienst, das sei hier an dieser Stelle erwähnt, von unseren beiden DFG-Mitgliedern Albrecht Winkler und Bernhard Marewski, die sich in unserer Freundschaftsgesellschaft ehrenamtlich um das in unserer heutigen Zeit wichtigen Feld der Social Media kümmern.

Unsere Vorsitzende im Landesvorstand der DFG NRW Elfi Heua hatte alles bestens organisiert. Dank auch an das Heinrich-Heine-Institut, dass freundliche Mitarbeitende zur Verfügung stellte, für Betrieb des Raumes und des Einlasses samt Verkauf der zum Teil auch vorbestellten Tickets. Und auch für die Weitergabe dieses Termins an die Rheinische Post. Elfi Heua bedankte sich bei der Begrüßung entsprechend freundlich dafür.
Diesen Bericht schreibe ich mit großer Freude, mir fällt es schwer aus der Auswahl der 11 Stücke die Herausragenden zu nennen, es sind sie ja alle. Aber für diejenigen, die heute nicht anwesend waren, muss doch über jedes Stück dieses einmaligen Musikprogrammes Entsprechendes berichtet werden:

Beschwingt war der Konzertbeginn: eine kleine Polonaise von Charles Danica, klassisch für einen Neujahrsauftakt. Dann Johann Strauß mit seinem schönen Rosenwalzer. Die geliebten Ungarischen Tänze von Brahms, hier Nr. 5; Gedenken an den Krieg in der Ukraine das Stück „Ich schaue in den Himmel“ von Petrenka, einem ukrainischen Komponisten. Die von Finnen und auch Nichtfinnen geliebten Stücke von Sibelius waren der Konzert-Höhepunkt: die Novelette op. 102 und der Valse Triste (Welturaufführung vor 120 Jahren!), eine Parodie auf die Wiener Walzerverliebtheit, wie uns Freya erzählte. Sibelius als Nicht-Wiener und spätromantischer finnischer Komponist durfte eine solche Parodie des klassischen Walzers komponieren. Sibelius lässt nach einem traurigen, düsteren Anfang doch den geliebten ¾-Takt des Walzers anklingen. Ihanaa…. Weihnachten

ist im Ausklang, deswegen darf vom Dänen Gustaf Nordquist sein Stück Jul, Jul/ in englischer Sprache Wonderful Peace benannt, erklingen. Zart, emotional, halt Weihnachten. Tränen im Auge… Zum Glück ertönt unmittelbar nach Applaus dann der Tango von Jakob Gade „Jealouise.“ Vom Franzosen Massenet die „Meditation aus Thais“. Freyas Geschichte dazu, der Mönch verliebt sich in eine Prostituierte und diese wiederum konvertiert. Letztes Stück vor der Zugabe, diese ist – es sei vorweggenommen Gershwins Itain´tnecessarily so -, war ein Stück vom Italiener Monti, sein „Czardas“.
Freya und Olaf, für Euch wäre ich auch um 8 Uhr ins Konzert nach Düsseldorf angereist. Ganz herzlichen Dank für diesen Glücksmoment!

Text & Foto: Sigrid Auberg-Watzlawik

Termine und Veranstaltungen der Finnischen Gemeinde sind unter:
www.rengas.de zu finden.

Freya Deiting-Violine, Oliver Haug-Piano *Elfi Heua & Sigrid Auberg-Watzlawik*

Essen

essen@dfgnrw.de

Partnerstadt in Finnland: Tampere - www.tampere.fi

René Schwarz in der DFG Bezirksgruppe Essen

René Schwarz besuchte im Rahmen seiner Lesungsabende am 26. Oktober 2023 Essen und bot einen kurzweiligen Abend.

Dank der DFG NRW stellv. Vorsitzenden, Sigrid Auberg-Watzlawik, konnten die attraktiven Räumlichkeiten im Petershof in Essen-Kettwig zur Verfügung gestellt werden, da das Programm in den Winterzyklus des Peterhofs passt. So konnte der Zuhörerkreis der Interessierten aus den regelmäßigen Besuchern der dortigen Veranstaltungen erweitert werden und neben den Mitgliedern der Deutsch-Finnischen Gesellschaft aus Essen, Bochum und Umgebung bereichern.

Sigrid begrüßte den Referenten und die Gäste. René Schwarz führte zunächst mit stimmungsvollen Bildern aus Finnland, gegliedert nach Jahreszeiten und Landschaften, in seinen Vortrag ein, bevor er die ersten fünf „Glücksorte in Helsinki“ aus seinem Buch vorstellte. Mit Witz und Charme gespickt, wurde Interesse an den mit Bedacht ausgewählten “Glücksorten“ geweckt. Anhand der eingeblendeten Karte von Helsinki konnte der Rundgang gut nachvollzogen werden. Selbst Kenner dieser wunderbaren Stadt bekamen Anregungen für den nächsten Besuch der finnischen Hauptstadt.

Für die Pause hatte Sigrid mit ihren fleißigen Helfern einen kleinen Imbiss mit finnischen Spezialitäten und Getränken vorbereitet und die Gäste konnten anhand der ausgelegten Schriften und Heften Fachinformationen sammeln, während René viele Gäste mit seinem Buch mit persönlicher Widmung und dem Kalender mit Fotos aus seinem Fundus erfreuen konnte.

Es folgten weitere fünf Glücksorte von den insgesamt 80, die in diesem Buch erfasst sind. Wer hat nicht gleich Lust bekommen, den Koffer zu packen und sich auf die Fährte zu begeben? Ich werde sicherlich bald mal wieder für einige Tage meine Lieblingsstadt besuchen und das nachholen, was ich bisher nicht kannte.

Noch lange waren wir in angeregten Gesprächen vertieft und tauschten Informationen aus. Auch in dem Glücksort Essen-Kettwig konnte Neugier auf Land und Leute und insbesondere die Stadt Helsinki geweckt werden, bei denen, die noch nicht dort waren. Zufrieden und „beglückt“ konnten wir den Heimweg antreten.

Text: Wolfgang Springer

Fotos: Wolfgang Springer und Sigrid Auberg-Watzlawik

René Schwarz & Wolfgang Springer

René Schwarz & Sigrid Auberg-Watzlawik

Weitere Termine Bezirksgruppe Essen
Wir erinnern an Aino Aalto zum 130. Geburtstag
Finnischer Abend in Kooperation mit dem Petershof in Essen-Kettwig am **21.03.2024 um 19.00 Uhr**
Eine Ehrung der Architekten Alva, Aino und Elissa Aalto zum 125., 130., und 100. Geburtstag in 2022, 2023 und 2024.
Als Referentin wird Sigrid Auberg-Watzlawik hier uns in einem Vortrag diese Ausnahmearchitekten vorstellen. Eintritt frei.
Ein Highlight … Finnische Musiker im Schloss Borbeck in Essen
Im kommenden Mai wird die finnische Gruppe Tjango ein Konzert in den Räumlichkeiten des Schlosses geben.
Wir, die Bezirksgruppe Essen, können uns glücklich schätzen, dieses in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt gemeinsam auf den Weg bringen zu dürfen.
Tjango…, das sind vier junge Männer, die die Musik, neben ihrer eigenen, auch aus den 50iger Jahren hochleben lassen werden.
Termin 07.05.2024 um 19.00 Uhr
Näheres wird in nächster Zeit in einer Rundmail an die Bezirksgruppe bekannt geben.

Gerne würde ich in eigener Sache einen weiteren Termin im Mai in Essen bekannt geben.
Sigrid Auberg-Watzlawik hat mich gebeten, für das Programm Treffpunkt Petershof einen Vortrag zu halten.
23.05.2024, 19.30 Uhr, Petershof in Essen-Kettwig, „Spitzbergen – ein arktisches Abenteuer“.
Bereits vor längerer Zeit konnte die Bezirksgruppe Bochum-Witten das Abenteuer erleben. Hier sind nun jetzt auch ganz besonders die Essener DFG-Mitglieder eingeladen, Spitzbergen aus einem privaten Blickwinkel zu verfolgen.

Elfi Heua

Hagen-Siegen

hagen@dfgnrw.de

Konzert zu 31 Jahren Partnerschaft Schwerte – Leppävirta
Musik verbindet über alle Sprachgrenzen hinweg

Eine Klassenfahrt mit dem Lehrer Erich Stracke und Siegrid Mexner im Jahr 1984 war der Anfang: Allen Beteiligten, Schülern und Erwachsenen, gefiel der Ort Leppävirta in Mittelfinnland und der Kontakt mit den Menschen dort so gut, dass die Idee entstand, diesen Kontakten Dauer zu verleihen. Nach intensiven Bemühungen des eigens gegründeten Arbeitskreises Schwerte-Leppävirta war es 8 Jahre später so weit: Die Stadträte von Schwerte und Leppävirta ratifizierten im Jahr 1992 den Partnerschaftsvertrag.
Seither gibt es einen regen Austausch von Reisegruppen, zwischen SchülerInnen und PraktikantInnen sowie gemeinsame Trainingslager in verschiedenen Sportarten, besonders im Schwimmsport. Auch die Feuerwehr und die Ergster DLRG, Jugendorchester und Chöre haben sich an diesem Austausch beteiligt.

Die treibende Kraft hinter der Praxis dieser Partnerschaft war und ist Siegrid Mexner, die in all diesen Jahren bei fast jedem Besuch dabei war, vor allem aber mit unermüdlicher Energie immer wieder die organisatorischen Strippen gezogen hat und so die Partnerschaft mit Leppävirta lebendig machte – eine wichtige Verbindung zwischen Menschen im europäischen Rahmen.

Anlässlich dieser 31 partnerschaftlich gelebten Jahre hatte der Schwerter AK Schwerte-Leppävirta zu einem Konzert am 1. Dezember eingeladen – wie schon in vielen Jahren zuvor. Zu Gast war man diesmal in den Räumen des Evangelischen Gemeindehauses der Kirche in Geisecke. „Musik verbindet die Menschen über alle Grenzen hinweg und kennt auch keine Sprachgrenzen.“ Unter diesem Motto begrüßte Siegrid Mexner die ca. 70 anwesenden Gäste, unter denen sich auch die Vorsitzende der Deutsch-Finnischen Gesellschaft (DFG) von Nordrhein-Westfalen, Frau Elfi Heua, befand.
Musikalisch wurde der Abend sehr abwechslungsreich durch verschiedene Akteure gestaltet. Der Pianist David Leonhard überzeugte mit virtuosen Interpretationen bekannter Komponisten wie Schubert und Sibelius. Besonders gefiel die emotionale Darbietung seiner eigenen Kompositionen.

Das Duo „Saite an Saite“ verzauberte mit seiner ungewöhnlichen Kombination von Geige und Harfe durch himmlische Klänge von gestrichenen und gezupften Tönen von Camille Saint-Saens und Tschaikowski. Mit der Melodie aus „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ trat Weihnachten ein. Der Chor Chorlorado erfüllte den Raum mit kraftvollen, manchmal auch dramatisch bewegenden Momenten mit Werken aus verschiedenen Teilen der Welt, passend zum Anlass erklang auch ein romantisches Weihnachtslied aus Finnland. Gemeinsam, unterstützt durch den Pianisten und Chor, sang das Publikum

zum Abschluss noch „Oikuusipuu“ - O Tannenbaum.
Der kulinarische Rahmen des Konzerts war von den Mitgliedern des Arbeitskreises selbst gestaltet und lud in der Pause ein zu Kontaktaufnahmen und Gesprächen.
Als nächste Partnerschaftsprojekte wird der Arbeitskreis in diesem Jahr erneut einen SchülerInnen- und PraktikantInnen-Austausch in Schwerte in Angriff nehmen. Außerdem ist im August 2024 wieder eine Familienfahrt nach Finnland geplant.
Interessierte sind herzlich willkommen und können über die Mail siegrid_mexner@t-online.de Kontakt mit dem Arbeitskreis aufnehmen und sich vormerken lassen.

Text: Thomas Wild Fotos: Dieter Mexner

Duo „Saite an Saite“

Chor Chorlorado

Liebe Freundinnen und Freunde,

wie Ihr dem Text entnehmen könnt, war auch die DFG Bezirksgruppe Hagen-Siegen mit dem jungen Pianisten David Leonhard hier eingebunden. Wir bedanken uns bei dem Arbeitskreis Schwerte-Leppävirta für die gute Zusammenarbeit.

Elfi Heua

Pianist: David Leonhard
Foto: Dieter Mexner

Hochsauerland

hochsauerland@dfgnrw.de
Kontakt: Vorsitzender Jörg Haase

Leverkusen

leverkusen@dfgnrw.de
Kontakt: Vorsitzender Bernhard Marewski
Partnerstadt in Finnland: Oulu – **www.ouka.fi**

Münster

muensterland@dfgnrw.de
Kontakt: Vorsitzender Albert Neff

Recklinghausen/Dorsten

dorsten@dfgnrw.de

Liebe Mitglieder, ein besonderer Dank geht hier an Euch, an die Bezirksgruppe Recklinghausen/Dorsten. Ihr habt in der Vergangenheit auch andere Bezirksgruppen bei der Durchführung von Konzerten intensiv unterstützt, damit diese der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnten, damit die Deutsch-Finnische Gesellschaft NRW e.V. auch weiter präsent bleibt. Elfi Heua

08.03.2024 um 19.00 Uhr im Haus des CVJM Hottenstein, Wittener Str. 148a, 42279 Wuppertal, Diaporama „Südschweden“ von Kirsti und Peter Schäfer, Bezirksgruppe Bergisches Land.

21.03.2024 um 19.00 Uhr im Petershof, Hauptstr. 138, 45219 Essen-Kettwig, Vortrag „Eine Ehrung der Architekten Alvar, Aino und Elissa Aalto“, Bezirksgruppe Essen. Eintritt frei.

12.04.2024 um 19.00 Uhr, Restaurant Donaustuben, Concordienstr. 4, 42275 Wuppertal, StammtischBezirksgruppe Bergisches Land.

01.05.2024 ab 12.00 Uhr im Haus des CVJM Hottenstein, Wittener Str. 148a, 42279 Wuppertal, „Vappu“, Grillgut und Getränke mitbringen.

07.05.2024 um 19.00 Uhr im Schloss Borbeck, Schloßstraße 101, 45355 Essen, Konzert mit der finnischen Musikergruppe „Tjango“. Näheres wird noch per Rundmail bekannt gegeben, Bezirksgruppe Essen.

10.05.2024 um 19.00 Uhr, Restaurant Donaustuben, Concordienstr. 4, 42275 Wuppertal, Stammtisch Bezirksgruppe Bergisches Land.

23.05.2024 um 19.30 Uhr im Petershof, Hauptstr. 138, 45219 Essen-Kettwig, Vortrag „Spitzbergen – ein arktisches Abenteuer“, Bezirksgruppe Essen. Eintritt frei.

Für die Urlaubsplanung.

Auf einen Termin Anfang August 2024 wird hier ebenfalls hingewiesen:

Es ist wieder eine Familienfahrt mit dem Arbeitskreis Schwerte-Leppävirta nach Finnland geplant. Interessierte auch aus der DFG NRW e.V. sind herzlich willkommen und können über die Mail siegrid_mexner@t-online.de Kontakt mit dem Arbeitskreis aufnehmen und sich vormerken lassen.

Landesnachrichten DFG NRW
Ausgabe 193, Februar 2024

Herausgeber
DFG NRW e.V.
Vorsitzende Elfi Heua
Heinrichstr.52, 59192 Bergkamen
elfi.heua@dfgnrw.de

Druck
Druckhaus Beinecke Dickmanns GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich
Tel. +49 2161 5745-110
eMail: info@das-druckhaus.de

Redaktionsteam
ln-redaktionsteam@dfgnrw.de
(eMail für alle LN-bezogenen Angelegenheiten)
Layout: Kurt Rade
Titelbild: Kurt Rade (Bei Lieksa im Winter)
https://dfgnrw.de/landesnachrichten/

Steuer-Nr. Finanzamt Viersen
102/5861/1434

Bankverbindung:
DFG NRW
Volksbank Bonn-Rhein-Sieg eG
IBAN DE31 3806 0186 1502 5050 13
BIC GENODED1BRS

Redaktionsschluss der nächsten LN
Februar 194 15.04.2024

Der Bezug der LN ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Beiträge und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung, Kürzungen der eingesandten Beiträge, und ggf. Verschiebung von eingesandten Beiträgen auf Folgeausgaben ist möglich. Sollten wir oder die Verfasser von Beiträgen bei Inhalten und Fotos den Urheber nicht erreicht oder fehlerhaft angegeben haben, bitten wir diese, zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Leiter der Geschäftsstelle: Hans Koppold
Scherlstr. 11-13, 04103 Leipzig
+49 341 99997450
+49 341 99997451 (Fax)
hans.koppold@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Mari Koskela
Heinrich-Kirchner-Str. 30
91056 Erlangen
Tel. +49 9131 6166399
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Finnland-Institut in Deutschland
für Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft GmbH
Friedrichstraße 153 a, 10117 Berlin
+49 30 403631890
info@finstitut.de
www.finnland-institut.de

DFG Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Botschaft der Republik Finnland
S.E. Botschafter Kai Sauer
Rauchstr. 1, 10787 Berlin
+49 30 505030
+49 30 50503333 (Fax)

Honorarkonsul Prof. Dr. Jürgen Kluge
Honorarkonsularische Vertretung von Finnland c/o
Kluge & Partner, Kaiser-Wilhelm-Ring 10
40545 Düsseldorf
+49 211 15949400

FinnischesHonorarKonsulat@juergen-kluge.com
Kontakt: Nicola Bauer

Termine nach vorheriger telefonischer Vereinbarung.

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
+49 511 2796600, www.rengas.de
Pfarrer Keski-Saksa/West
Anna-Maari Tölle, +49 170 5826317
anna-marie.toelle@ekir.de

Deutsch-Finnische-Gesellschaft NRW e.V. / www.dfgnrw.de

Vorsitzende
Elfi Heua
Heinrichstr. 52
59192 Bergkamen
Tel. +49 151 28229232
elfi.heua@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzende
Sigrid Auberg-Watzlawik
45219 Essen
Tel. +49 175 4058893
sigrid.auberg-watzlawik@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzender / Finanzen
Torsten Heldt
Tel. +49 231 9410030
Mobil +49 172 2399797
torsten.heldt@dfgnrw.de

Referat Kultur
Christiane Arndt
53115 Bonn
Tel. +49 152 29955907
christiane.arndt@dfgnrw.de

Referat Gastschüler
Jacqueline Dertinger
Tel. +49 151 11712162
jacqueline.dertinger@dfgnrw.de

Referat Landesnachrichten
Redaktionsteam
Tel. +49 151 28229232
ln-redaktionsteam@dfgnrw.de
Layout: Kurt Rade
Tel. +49 172 3049069
kurt.rade@dfgnrw.de

Referat Öffentlichkeitsarbeit
Albrecht Winkler
albrecht.winkler@dfgnrw.de

eMail & Internet
Timo Snellman
Tel. +49 172 2619894
webmaster@dfgnrw.de

Bezirksgruppen

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel. +49 241 83968
Mobil +49 157 3536 3239
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Horst-Dieter Lerch
Wittener Str. 160b
42279 Wuppertal
Tel. +49 202 2579049
bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Elfi Heua
Heinrichstr. 52
59192 Bergkamen
Mobil+49 151 28229232
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Jukka Lampo, 1. Vors.
Riku (Reinhard) Vogt,
2. Vors.
Christiane Arndt
(Schatzmeisterin)
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel. +49 152 29955907
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Fabian Kaese
Eckenerstr. 101
44581 Castrop-Rauxel
Mobil +49 179 1884577
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Kontakt: Landesvorstand
Tel. +49 15128229232
elfi.heua@dfgnrw.de
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
essen@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Hagen/Siegen
hagen@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand

Hochsauerland
Jörg Haase
Zur Kaiserwiese 6
59955 Winterberg
Tel.: +49 2981 9296707
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel. +49 214 54804
Mobil +49 171 3104491
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Bleichstr. 43
32312 Lübbecke
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/ Gelsenkirchen/Dorsten
dorsten@dfgnrw.de
Kontakt: Landesvorstand